

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

219 (14.5.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 434

<p>Verständnis während des Krieges an allen Werttagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.70. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz, Italien bei den Postämtern. Uebrigens Ausland (Weltweit) M. 9.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.</p>	<p>Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familiensitz“ Wandkalender, Taschenfahrpläne usw.</p>	<p>Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Reklamen 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz. Bei Wiederholung entsprechender Nachlass nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Zieles, Kancerbildung, zwangsweiser Verbreitung und Kontursverfahren ist der Nachlass hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42</p>
<p>Verantwortlich: Für den Inhalt der „Badischen“, H.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director</p>	<p>Verantwortlich: Für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst und den allgemeinen Teil: Franz Bahl; Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe</p>

Hessige Kämpfe im Westen. Die große Siegesbente in Galizien; etwa 150 000 Russen gefangen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 13. Mai, vorm. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich Obern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt. Am Nachmittag wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ab-lain—Neuville unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Das infolge des Festhaltens der Franzosen in unseren vordersten Gräben zwischen Neuville und Carancy zum größten Teil umfasste Dorf Carancy, sowie der Westteil von Ab-lain wurden jedoch in der vergangenen Nacht geräumt. Leider ist auch dabei wieder eine Anzahl unserer braven Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich von Bern-au-Bac in den Waldungen südlich Bille-au-Bois genannte Grabensystem wieder zu gewinnen, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind gestern abend unsere Stellungen zwischen Maas und Mosel bei Croix des Carmes an. Es gelang ihm in einer Breite von 150—200 Metern in unsere vordersten Gräben einzudringen. In erhebtlichen Kämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen gefäubert. Eine Anzahl Gefangene blieben in unseren Händen.

Zwei französische Maschinengewehre auf dem Westhang des Hartmannsweilerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammengepfiffen.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Der Kampf bei Sawaile ist noch.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Heeresgruppe des Generalobersten v. Mackensen erreicht gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubiczko am San-Lancut (am unteren Weisels), Kelsburgowa nordöstlich Dzwiazka). Unter der Einwirkung dieses Vordringens weichen die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich der Weisels. Dort gelangten die Truppen des Generalobersten von Bohrsch dem Feinde dicht aufzuliegen bis in die Gegend südlich und nordwestlich von Kielce. In den Karpaten erlitten unter General von Linzinger die Höhen östlich des oberen Struj. Sie nahmen dabei 3650 Mann gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Nest, wo die Armeen des Generalobersten v. Mackensen sich der Festung Przemysl und dem unteren San nähern, läßt sich ein annäherndes Bild der Siegesbente aus der Schlacht von Gorlice und Tarnow und den daran anschließenden Verfolgungskämpfen geben.

Diese Armeen haben bisher 103 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit füllender Hand erobert.

In diesen Zahlen ist die Ausbeute der in den Karpaten und nördlich der Weisels kämpfenden verbündeten Truppen nicht einbezogen, die sich auf weit über 40 000 Gefangene beläuft.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Unaufhaltbar vorwärts!

Wien, 12. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet, 12. Mai, mittags: Die Niederlage der russischen 3. und 8. Armee vergrößert sich von Tag zu Tag. In regellosen Kolonnen, teils in Auflösung, flüchten Armeen in der Richtung auf Jaroslau, Przemysl und Chyrow zurück. Die aus dem Raumlichen Kräfte werden von Süden her durch die über Kolonnen angegriffen.

Die feindlichen Truppen haben in weiterer Verfolgung die untere Wislota überschritten, Njesow erobert. Dunow, Sanof und Pisko sind in unserem Besitz.

Durch den bisherige außerordentlichen Erfolg in West- und Mittagalizien beginnt nun auch die russische Karpatenfront östlich des Njesow-Passes zu wanken. Die deutschen und

österreichisch-ungarischen Truppen sind nun auch hier auf der ganzen Front im Angriff, der Feind im Raume bei Turka, im Drawa- und Dpor-Tal im Rückzuge.

Nördlich der Weisels sind unsere Truppen über die Wida vorgeedrungen.

In Südoitalien sind starke russische Kräfte über den Dujestri in Richtung auf Gorodinta vorgezogen. Zaleszky wurde von uns geräumt. Die Kämpfe dauern fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 13. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verkündet: 13. Mai 1915.

Die in den November- und Dezember-schlachten von Lodz und Limanowa erfochtenen Siege der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zwangen die damals russische Front in Polen und Westgalizien in einer Ausbuchtung von nahezu 400 Kilometern zum Rückzug. Demals zerstückelte der vom Feinde geplante Vormarsch nach Deutschland an der erprobten Schlachtkraft der treu verbündeten Truppen. Vom Januar 1915 bis Mitte April haben die Russen ihre Hebermacht vergeblich aufgebaut, um über die Karpaten nach Ungarn einzubrechen. Unter ungenügender Verlusten ist dieser Plan an dem Hel-denmüt und der Beharrlichkeit unserer Truppen in monatelangen erbitterten Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit dem mächtig vereinten Truppen beider Weisels den Feind in gemeinsamen Angriffsniederzuringen.

Der Sieg von Tarnow und Gorlice hat nicht nur Westgalizien dem Feinde befreit, sondern auch die ganze russische Widafront und Karpatenfront zum Weichen gebracht. In Ausnutzung des ersten Erfolges haben die feindlichen Truppen in zehntägigen Kämpfen die russische dritte und achte Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum vom Dunaec und den Westiden bis an den San durchzerrt, dadurch 130 Kilometer heimatlischen Bodens erlumpft. Reiche Beute fiel in die Hände der Sieger.

Vom 2. bis 12. Mai nachmittags betrug die Gesamtsumme der von allen Armeen erbeuteten Gefangenen 143 500 Mann, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre. Hinzu kommen noch alle jene, die durch die Sieger überzogen, den Anschluss an die zurückgehenden Truppen veräußerten und in den Wäldern der Karpaten vereinzelt umherirrten. So hat sich der Stab der russischen 48. Infanterie-Truppen-division mit General der Infanterie Kor-niloff gestern im Rücken unserer Armee bei Dzwiazkowa unseren Truppen ergeben. Das Mah der Zerstückung beim Rückfluten des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unser neuntes Korps in den letzten drei Tagen durch einander-gewürfelte Mannschaften von 51 russischen Regimentern gefangen nahm.

Die sämtlichen in Monaten vom Feind aufgestellten Ausrüstungen, Vorräte aller Art, Munition und sonstiges Kriegsmaterial blieben bei dem raschen Vordringen der Verfolger in den russischen Stappenstationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden können.

Nördlich der Weisels bringen österreichisch-ungarische Truppen über Stobnica vor.

Deutsche Truppen haben die Gouvernements-Hauptstadt Kielce erobert.

Westlich des Njesow-Passes erlitten Deutsche und Honvedtruppen gestern mehrere Höhenstellungen der Russen, drangen bis südlich Turka vor und machten 4 000 Mann zu Gefangenen. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Skole fortgesetzt.

In Südoitalien greifen starke feindliche Truppen über Gorodinta an.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die russischen Communiqués der letzten Tage, sichtlich bemüht, unsere und die deutschen Erfolge abzuschwächen, alles verneinen und als absichtlich falsch wiedergeben bezichtigen. Dies ist ein Schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie vertritt nicht allein nur die Aktionen der Truppen am Schlachtfelde, sondern auch die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Heeresleitung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Weitere Telegramme siehe dritte Seite.

Rücktritt des italienischen Ministeriums.

Rom, 14. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Agenzia Stefani gibt bekannt: Der Minister-rat hat in Anbetracht, daß er in Bezug auf die Richtlinien der Regierung in der internationalen Politik der Eintracht und der Zustimmung der konstitutionellen Parteien entbehrt, die angesichts der Lage erforderlich wären, beschlossen, dem König seine Demission zu überreichen. Der König hat sich seinen Beschluß vorbehalten.

Rom, 14. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) Agenzia Stefani. Als Ministerpräsident Salandra gestern vormittag gelegentlich der Unterzeichnung von Dekretten durch den König mit den Ministern zusammentraf, berief er persönlich einen Ministerrat auf 3 1/2 Uhr nachmittags ein. Dieser Ministerrat beschloß die Demission des Ministeriums. Salandra teilte diesen Beschluß dem König um 7 Uhr abends mit.

Rom, 14. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) Eine Sonderdepesche des Giornale d'Italia meldet: Der Präsident der Kammer, der gestern Abend in Rom angekommen ist, hatte von halb 10 Uhr abends ab eine einstündige Besprechung mit dem König. Heute wird der König außer dem Kammerpräsidenten noch andere Persönlichkeiten befragen.

Ein in Italien sich aufhaltender Schweizer schreibt in einem Brief vom 9. Mai an einen Deutschen: „Wir stehen zur Zeit im Kulminationspunkt der Streitfrage Krieg oder Frieden. Aber wie es scheint, stößt die Salandra'sche Politik auf vielleicht nicht erwartete Opposition in Kammer und Senat. Ich sende Ihnen einige Zeitungen. Man hat den Eindruck, daß nur der Mann fehlt, der sich entscheiden an die Spitze der neutralen Elemente stelle, um die Mehrheit mit sich fortzureißen. Wenn Giolitti das tut, so erwirbt er unvergängliche Verdienste um sein Land.“

Hilfskreuzer „Infitania“.

Von sachverständiger Seite wird dem Hamburgischen Korrespondenten geschrieben:

Für die Verurteilung des „Infitania“-Falles ist der Umstand ausschlaggebend, daß man das Schiff seit Kriegsbeginn nicht mehr als zur englischen Handelsflotte, sondern zur Kriegsflotte gehörig ansehen muß. Die „Infitania“ und ihr Schwesterdampfer „Mauretania“ sind feinerzeit unter einem besonderen Abkommen mit der englischen Regierung erbaut worden, und zwar unter einem Abkommen, das die Schiffe als ein Geschenk der englischen Regierung der Cunard-Linie darbrachte. Denn die englische Regierung gab der Cunard-Linie die zum Bau dieser beiden Schiffe nötige Summe von etwa 52 Millionen Mark als Darlehen zu der Zinse der englischen Konjols, also damals 2 1/2 Prozent, und gab der Gesellschaft gleichzeitig eine Subvention von jährlich 150 000 Pfund Sterling, eine Unterstützung, die zur Verzinsung und Amortisation des Regierungsdarlehens ausreichte, zumal die Cunard-Linie auch noch eine Spezialvergütung für die Beförderung der Post mit diesen beiden Schnell-dampfern bekommt. Dagegen verpflichtete sich die Cunard-Linie, im Kriegsfall der Regierung ihre ganze Flotte zur Verfügung zu stellen und diese beiden Schnelldampfer als Hilfskreuzer nach den Vorschriften der englischen Admiralität zu konfigurieren. Die Vorschriften der Admiralität sind besonders weitgehend gewesen, insbesondere wurde auch eine hohe Geschwindigkeit verlangt, zumal der Grundgedanke für diese eigenartige Transaktion der Wunsch war, den Rekord des Hamburger Schnell-dampfers „Deutschland“ zu übertreffen. — ein Wunsch, dem die englische Reederei aus eigener Macht zu entsprechen sich nicht inlande fühlte. Es gibt überhaupt keine Reederei der Welt, die ein so enges Verhältnis zu ihrer Regierung und namentlich zu ihrer Admiralität eingegangen ist, wie die Cunard-Linie.

Die Reederei hat die Verpflichtung, alle Pläne für Schiffe über 17 Meilen Geschwindigkeit der Admiralität zunächst zur Prüfung vorzulegen und alle Wünsche, die die Admiralität in Bezug auf die Einrichtung solcher Schiffe als Hilfskreuzer hat, zu erfüllen. Sie hat ferner in ihrem Lagerhäusern in Liverpool das Material zur Ausrüstung der Schiffe als Hilfskreuzer auf Lager zu halten. Sie darf weiter alle Schiffe über 17 Meilen ohne Zustimmung der Admiralität nicht verchartern. Sie ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß alle ihre höheren Angestellten Engländer sind und daß auf ihren

Schneldampfern alle Offiziere und mindestens die Hälfte der Mannschaft zur englischen Marinereserve gehören. Kurzum, die Gesellschaft hat ihren technischen Betrieb im engsten Einvernehmen mit der englischen Admiralität zu führen.

Mit anderen Schiffen der Cunard-Linie sind also diese beiden Hilfskreuzer sogleich mit Kriegsausbruch in den Besitz der englischen Regierung übergegangen. Wenn die Regierung diese Dampfer zeitweilig im New Yorker Dienst der Cunard-Linie belassen hat, so hat sie das nur getan, weil sie diese Schiffe wegen ihrer großen Geschwindigkeit als Transportschiffe für eilige Transporte von Kriegsmaterial benutzt hat.

Daß die Regierung und die Cunard-Linie trotzdem die Dampfer für den Passagierverkehr freigegeben hat, ist ein Vorgehen, dessen Konsequenzen nach der deutlichen Wada-Erklärung abzusehen waren und für das die Verantwortung ganz allein die englische Regierung und die Cunard-Linie trifft. Um so mehr, als sie zum mindesten die Pflicht gehabt hätte, den wahren Charakter dieser Schiffe als Hilfskreuzer der englischen Marine nicht zu verhehlen, sondern die Passagiere, die das Schiff benutzen wollten, auf die mit der Benutzung verbundene Gefahr aufmerksam zu machen. Uebrigens war dieser eigentliche Charakter der Schiffe als Hilfskreuzer so bekannt, daß man sich wundern muß, daß neutrale Passagiere die „Infitania“ zur Ueberfahrt benutzt haben sollen, besonders da am gleichen Tage mit der „Infitania“ von New York ein neutraler Dampfer, nämlich die „Rotterdam“ der Holland-Amerika-Linie, abgegangen ist. Unter heutigen Verhältnissen sind nicht nur die Schnelldampfer der Cunard-Linie, sondern alle großen transatlantischen Passagierdampfer der englischen Flagge als Hilfskreuzer anzusehen, da die englische Regierung vor dem Krieg systematisch mit den Vorbereitungen zur Einrichtung dieser Passagierdampfer als Hilfskreuzer vorgegangen ist und dies auch öffentlich bekannt gegeben hat. Beispielsweise haben auch die A-Dampfer der Royal Mail schon im Frieden alle Vorkehrungen erhalten, die notwendig sind, um die Schiffe im Kriegsfall zu armen und als Hilfskreuzer zu verwenden. In den neutralen Ländern kann man dieser Tatsache nicht genug Aufmerksamkeit schenken.

Deutscher Reichstag.

Behandlung der deutschen Gefangenen und Kriegs-fürsorge.

Berlin, 12. Mai. (W.T.B. Nicht amtlich.) In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde die Denkschrift über die Behandlung der deutschen Gefangenen im feindlichen Ausland besprochen. Ein Mitglied betonte, daß im großen und ganzen die Behandlung unserer Gefangenen in England und Frankreich befriedigend sei. Dagegen wirkte erschütternd, was aus Ausland bekannt wurde. Ein Vertreter der Militärverwaltung hob hervor, wie schwer überhaupt Berichte aus Ausland zu erhalten seien. Man habe um Hilfe bei der amerikanischen Regierung nachgesucht. Authentische Berichte lägen noch nicht vor. Vergeltungsmaßnahmen an russischen Gefangenen erschienen bei den allgemeinen Verhältnissen in Russland ausichtslos. Ein anderes Kommissionsmitglied bemängelte auch die Gefangenenbehandlung in Frankreich und England. Die Unterbringung und andersgeartete Ernährung seien vielfach unbefriedigend, aber Repressalien nicht nur unser unwürdig, sondern auch zwecklos. Allseits gebilligt wurden die Repressalien wegen der unwürdigen Behandlung unserer Interseebotengefangenen in England. Von allen Parteivertretern wurde anerkannt, daß die deutsche Militärbehörde es sich habe angelegen sein lassen, infolge der überaus großen Gefangenzahl die ungemein schwierige Frage der zweckmäßigen Unterbringung und Verpflegung derselben nach Möglichkeit günstig zu gestalten. Zweifellos sei die allgemeine Behandlung der Gefangenen bei uns besser als im Ausland, besonders als in Russland. — Darauf wurde die Debatte über die Kriegs-fürsorge fortgesetzt. Schließlich wurde eine Resolution der Konservativen und Nationalliberalen einstimmig angenommen, in der festgelegt wird, daß die Regierung einer Verdrückung der Arbeitseinkommen bei der Kriegsvorfahrung neben den nach der geltenden Versorgungsgesetzgebung aufstehenden Bezügen grundsätzlich zustimmt, und eine möglichst baldige Einbringung eines entsprechenden Gesetzes erwartet wird. Das Gesetz soll rückwirkende Kraft für alle Teilnehmer des gegenwärtigen Krieges erhalten. — Nächste Sitzung: Freitag.

Rusland.

Die Freimaurerei an der Arbeit.

Lugano, 7. Mai. (Köln. Volksztg.) Dem Avanti entnehmen wir: Nur wenige Mäler bringen die Mitteilung von einer in Rom abgehaltenen Versammlung der Freimaurerlogen der

Meinen Dank und meine vollste Anerkennung in der besten Zuversicht, daß die rüstungslose Infanterieverfolgung, angeleitet mit unablässiger, kein Opfer scheuer, Unterstützung durch die bewährte verbundene Artillerie, zu einem vollen Siege führen und die Kampfkraft unseres jähren Gegners vernichten werde.

Die Verfolgung der geschlagenen Russen. Berlin, 12. Mai. Aus Sperej wird laut einem Budapest Telegramm des Lokalangelegers gemeldet: Mit ungeschwächter Energie wird der Feind von den Armen Vorobci und Martig nach dem früher bestimmten Plane verfolgt. Die Nachhutkämpfe endigen jedesmal mit mathematischer Gewisheit mit der Vernichtung des Feindes oder dessen Gefangenahme. Ein Augenblick um Atem zu schöpfen, wird dem Feinde nicht gegönnt. Die Schätzung von 150 000 Toten, Verwundeten und Gefangenen darf als viel zu niedrig betrachtet werden.

Russische Fluterei. Berlin, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Zwei amtliche russische Berichte vom 12. Mai wagen es, angeblich zur Klärung der öffentlichen Meinung in den neutralen Staaten, die Erfolge der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere abzuleugnen. Wir möchten nicht unterlassen, diese Versuche niedriger zu hängen. Sie sind um so tömischer und unberücksichtiger, als heute, am 12. Tage, nachdem die verbündeten Truppen die russischen Stellungen bei Gorlice-Larnow angegriffen haben, ihre Vortragslinie 150 Kilometer weiter östlich an unteren San vor Joroslau, Brzengal und Dobromil streben, und die ganze russische Karpatenarmee südlich davon auf einer Front von über 120 Kilometer Breite eiligst nach Nordosten flüchtet. Als Kuriosum sei noch erwähnt, daß der Kommandeur der in diesem Bericht besonders erwähnten tapferen 48. Infanterie-Division sich seit gestern auf dem Transport nach dem Innern Oesterreichs befindet; er wurde von den Begleitenden einer Munitionskolonie aufgegriffen.

Wien, 12. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Drei österreichisch-ungarische Flieger waren über Praha mehrere Bomben ab, durch die drei ferische Dampfer, zwei Schlepddampfer und viel Munition in die Luft gesprengt wurden. Gleich über Belgrad hat ein österreichisch-ungarischer Flieger mehrere Bomben abgeworfen. Französische Flieger der Serben erschienen häufig über ungarischem Gebiet, kehren aber nach den ersten auf sie abgegebenen Schüssen sofort zurück.

Der französische Bericht.

Paris, 12. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Gestern abend wurde amtlich bekanntgegeben: Nördlich Digmunden wurden die belgischen Truppen, welchen es gelang war, einen Durchbruch auf dem rechten Ufer der Maas zu erzielen, in der Nacht vom 10. zum 11. Mai von drei deutschen Bataillonen heftig angegriffen. Sie waren dem Gegner jedoch zurück, brachten ihm starke Verluste bei und nahmen etwa 50 Mann gefangen. Eine andere belgische Division gewann südlich Digmunden. Nördlich von Digmunden erfolgte wieder ein Ansturm auf die englischen Truppen mit Hilfe einer Kolonne aus der Gegend von Gize, die hier durch eine furchtbar eingeleitete Mörser-, vorübergehende und verheerende in diesen Formationen vorgehenden deutschen Truppen durch Maschinen- und Geschützfeuer aus nächster Nähe. Unsere Erfolge nördlich Arras gesammelt heute merkwürdig an Ausdehnung. Vor Laas nahmen wir während unserer heftigen Kämpfe nach einem erbitterten Gefecht, trotz heftigen Geschützfeuers, eine ganz deutsche Schanze und ein ganzes System Schützengräben auf beiden Seiten der Straße Loos-Vermelles. Weiter südlich erklimmten wir eine große Feldbefestigung und die Kapelle von Notre-Dame de Lorette, und jetzt während diese Stellung, welche von den Deutschen hier für eine wichtige Verteidigung wurde und aus demselben von unseren Truppen umfaßt und dann genommen wurde. Wir besetzten unsere Stellung sofort aus, indem wir den Feind zwischen Notre-Dame de Lorette und Wehen-Saint-Magaire heftig zurücktrieben. Alle deutschen Schützengräben südlich von der Kapelle fielen nacheinander in unsere Hände. Wir fanden darin mehrere Granat-Geschütze. Die Deutschen stießen darauf aus, abzuweichen, doch wurde ihr Gegenangriff ohne weiteres abgewiesen. Wir nahmen alsbald die Offensive wieder auf und gelangten in der Richtung auf die Zuckerschiff von Loos zu Boden. Die deutsche Stellung in Carency wurde durch den Feind umfaßt. Wir nahmen ihnen mehrere Granatgeschütze im südlichen Teil des Dorfes fort und machten weitere Fortschritte gegen das Gehölz südlich vom Gehölz werden haben wir uns des Kirchhofes von Reuillet-Sel. Nach, der von den Deutschen sehr stark eingestrichelt war, bemächtigt. Wir rüsten sodann südwestlich des Dorfes vor, welches wir von Osten und Westen um wir am Sonntag, den 9. Mai, drei Reihen deutscher Schützengräben eingenommen haben, wird um die dritte Granatgeschütze. Gefangene, deren Anzahl fortgesetzt wird, erklären, daß der Befehl gegeben worden Dame de Lorette und die Feldbefestigung von Notre-Dame von jeder Preis zu halten. Von der übrigen Front ist nichts Wichtiges zu melden.

Paris, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht vom gestern abend. Die Kämpfe nördlich von Carency dauerten mit derselben Heftigkeit an. Während dem sich der Feind am Mittwoch unternahm der Feind sich zurückzuziehen, mehrere Angriffe, die ihm schließlich hohes Verlore. Wir fanden auf dem Friedhof 400 Gefangene. Ein zweiter Angriff zwischen Carency und Wehen wurde ebenfalls abgewiesen. Der Mittwoch vormittag rücken wir im Carency-Gehölz vor und nahmen dort 125 Gefangene. Dieser Fortschritt wurde am nachmittags an. Wir nahmen andererseits drei Granatgeschütze nördlich Carency gefangen, die längs dem Gehölz in das Gehölz ein und bedrohten dadurch Stellung offen bleibt. Endlich nahmen wir einen neuen Teil des Dorfes ein und machten dort 400 Gefangene.

Wir griffen nachmittags den Teil von Neuville und St. Baast an, den der Feind noch hält. In Straßenkämpfen machten wir uns zu Herden mehrerer Häusergruppen. Unsere Fortschritte dauern an. Die Gesamtzahl der seit Sonntag gemachten Gefangenen erreichte gestern abend 4000. Auf der übrigen Front hielten wir durch unser Feuer drei deutsche Angriffe bei Vers-au-Bac, Beau Sejour und Marie D'erefe Bagatelle sofort an.

Ein englischer Bericht. London, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. General French meldet: Gestern abend schlugen wir östlich einen erneuten deutschen Angriff am Wege nach Meenen ab. Es war dies die dritte schwere Niederlage, (7) welche die Deutschen gestern auf dieser Straße erlitten.

Die deutschen Kolonien. Hamburg, 12. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) In einer bei einem Generalabend hier gehaltenen Rede sprach der Kolonialminister Herr Dr. Solf über den Gang der bisherigen Kolonialpolitik. In der darauffolgenden sprachlosen Aussprache über die durch den Krieg für unsere Kolonien entstandene Lage äußerte sich der Staatssekretär dahin, daß das Reich keineswegs geneigt sei, bei den Friedensverhandlungen seine durch treue deutsche Arbeit geschaffenen wertvollen Kolonien aufzugeben, sondern im Gegenteil versuchen werde, das Verlorene wieder zu gewinnen und den deutschen Kolonialbesitz nach Möglichkeit zu härten und auszubauen.

Volks in Windhuk. London, 14. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro verbreitet nachstehende amtliche Meldung aus Kapstadt: General Botha ist vorgestern Mittag in Windhuk (Deutsch-Südwestafrika) einmarschiert ohne Widerstand zu finden. Er hat die englische Flagge auf dem Rathaus gehißt. Ungefähr 3000 Euroväer und 12 000 Eingeborene wurden in der Stadt vorgefunden.

München, 12. Mai. Der bayerische Ministerpräsident Graf Serlling hat gegenüber einem Mitarbeiter des Vinger Tageblatts, wie heute der Bayerische Kurier mitteilt, erklärt, daß er den endgültigen Sieg der deutschen Waffen und seiner Verbündeten mit Bestimmtheit erwarte. Die ganze militärische Lage spreche für unseren Sieg.

Paris, 11. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Temps meldet: Ueber Montdidier erschien am Sonntag ein deutsches Flugzeug, das zwei Bomben abwarf. Die eine fiel in der Nähe der Gasanstalt nieder, die andere in der inneren Stadt. Eine Person wurde getötet.

Petersburg, 12. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein Ukas des Zaren befiehlt dem Finanzminister, eine zweite innere Anleihe von einer Milliarde Rubel zu emittieren. Petersburg, 12. Mai. Die Revision der sozialistischen Duma-Abgeordneten gegen das Urteil des Petersburger Appellhofes, welches sie zur Verbannung verurteilt, ist vom Senat verworfen worden.

Der Krieg im Orient. Bericht des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Dardanellenfront hat keine wichtige Kampfhandlung stattgefunden. Nur das schwache Geschütz- und Gewehrfeuer dauert an. Ein Teil unserer Batterien nahm bei Ari Burnu die Nachhut und Landungsstellen des Feindes unter Feuer. Als der englische Kreuzer „Implacable“ vorgestern erfolglos unsere anatolischen Batterien am Eingang der Meerenge beschöß, wurde er von vier türkischen Granaten getroffen, worauf er sich zurückzog.

An der kaukasischen Front wurden mit überlegenen Kräften ausgeführte Angriffe der Russen in der Gegend von Oly von unseren Vorposten vollständig abgeschlagen. Wir unternahmen Gegenangriffe und bemächtigten uns dabei verschiedener Höhen.

Von der übrigen Kampffronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Ein englisches Panzerschiff vernichtet.

Konstantinopel, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Dardanellenfront hat sich zulande nichts Wichtiges ereignet. Am Vormittag griff ein Teil unserer Flotte ein englisches Panzerschiff an, das sich in der Nähe des Hafens von Morbo bei dem Eingang der Dardanellen befand. Das Panzerschiff wurde an drei Stellen getroffen: an der Brücke des Kommandanten, in der Mitte und Achtern und sank sofort. Auf den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Ein englisches Linienschiff torpediert.

London, 14. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Unterhans. Churchill machte die Mitteilung, daß das Linienschiff „Goliath“ in den Dardanellen torpediert wurde, und man den Verlust von 500 Menschen beklagt.

Verstärkung für die Alliierten.

Athen, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Ein französisches Geschwader unter dem Admiral Bailou ist nach einer Meldung aus Mytilene zur Verstärkung der Alliierten bei Xenodos eingetroffen.

Russische Greuel.

Konstantinopel, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das in Erzerum erscheinende türkische Blatt Al Bairal schildert die von den Russen in der Orttschaft Chorajan begangenen Greuelthaten, insbesondere deren Ausschreitungen gegenüber

Frauen und jungen Mädchen, die in die Schützengräben verschleppt und schließlich, als die Russen die Stellungen verließen, getötet wurden.

Konstantinopel, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der italienische Botschafter Garroni hatte eine Besprechung mit dem Großvezier und dem Minister des Innern Talaat Bey.

London, 12. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus Simla vom 10. Mai: In Lahore wird ein Prozeß gegen 82 Personen wegen aufrührerischer Verschwörung gegen die Regierung verhandelt, deren Anführer aus Amerika zurückgekommene Kinder sind. Die Entwürfe agieren besonders im Punjab, in den Vereinigten Provinzen, in Kara und Ludh. Es kam zu Räuereien und Morden. Die Polizei hat Bomben gefunden und die Pläne der Verschwörer aufgebeft.

Italien vor der Entscheidung. Die angeblichen Angebote des Dreiverbandes und Oesterreich-Ungarns.

Ueber die angeblichen Abmachungen zwischen Italien und dem Dreiverbande glaubt ein Mitarbeiter der Komoje Wrenja nähere Mitteilungen machen zu können:

Aus maßgebender diplomatischer Quelle erfahre ich, daß am 23. April zwischen dem Dreiverbande und Italien ein Vertrag unterzeichnet worden ist, der alle diejenigen Kompensationen im einzelnen enthält, welche die römische Regierung für ihren Beschluß, gegen Oesterreich zu marschieren, erhalten muß. Entsprechend den dort aufgeführten Daten garantieren (!) England, Frankreich und England den Italienern die Erfüllung ihrer Wünsche hinsichtlich des dalmatinischen Küstenstrichs bis zur Stadt Spalato mit Einschluß dieser Stadt selbst und des Hafens. Ferner erhält Italien Triest mit den an der Küste gelegenen Ortschaften, Trient und Ischien.

In Kleinasien wird Italien den von ihm geplanten Eisenbahnbau nach Adalia ausführen. Außerdem hat sich die römische Regierung Walaona mit einem gewissen Stück Hinterland ausbedungen. In dieser Vereinbarung werden auch alle Ansprüche Italiens auf die Änien des Dodekanes befriedigt. Seinezeitlich stellt Italien seine gesamte Flotte und 120 000 Mann seiner Armee zur Verfügung der Verbündeten. Als Basis der Operationen zur See ist Anzio in Aussicht genommen, wohin bereits ein Sonderabgand der italienischen Marineverwaltung abkommandiert ist. Das Hauptquartier der italienischen Armee wird sich in Bologna befinden.

Danach würde Italien ein recht schlechtes Geschäft machen, da ihm ausschließlich Dinge verschrieben werden, die erst noch zu erobern sind, während sein Einsatz ein recht hoher ist. Ein auf Teil jener Wünsche sind die Zentralmächte zu erfüllen bereit, ohne das Italien Opfer an Gut und Blut zu bringen hätte. Aber die Interventionisten scheinen alle ruhige Ueberlegung verloren zu haben.

Ueber das angebliche Angebot Oesterreich-Ungarns liegt folgende Meldung vor:

In der Turiner Stampa schreibt der Abgeordnete Giolitti, bezeichnend ein persönlicher Freund Giolittis, folgendes: Die österreichische Regierung hat der italienischen in handelsmäßiger Form folgendes Angebot gemacht: Abtretung des italienischen Teils von Triest, des sogenannten Trentino; Abtretung am Jongo mit Einschluß Gradišca; vollständige Autonomie für Triest nebst Gewährung einer italienischen Universität und eines Freihaufens, Desinteressenment Oesterreichs zugunsten Italiens in Südalbanien nebst sofortiger Anerkennung des Besitzes von Valona. Endlich Abtretung der Abtretung der Stadt Goerz, sowie einiger Inseln nahe der dalmatinischen Küste.

Gabriele d'Annunzio.

München, 12. Mai. Ueber die traurige Rolle, die Gabriele d'Annunzio in dem politischen Drama Italiens spielt, berichtet heute der römische Gewährungsmann der Münchener Post die folgende charakteristische Lausache: „Da war Gabriele d'Annunzio, der Mann, der sein Vaterland geschändet hatte und selbst in der pseudo-antifokratischen Salzwelt unter durch war und der nun kam, um in aufrichtigem Schwindelpatriotismus sich zum Herrn der Situation zu machen. Er kam mit einem fertigen Manuscript, das er, schmuggelnd wie immer, dem Hauptorgan der Interventionisten, dem Corriere della Sera vorher für 100 000 Lire verkauft hatte. Würde nicht schon anderes den König von dieser Maskerade ferngehalten haben, die Nachricht vom Judasstich des Geinnungsverkaufs, die 2 Tage vor Quarto im Quirinal bekannt war, hätte allein die Absage des Königs erzielt.“

Berlin, 12. Mai. Laut Berl. Tagebl. melden die Baseler Nachr. aus Mailand, daß in Rom sehr viele Parlamentarier aus der Provinz eingetroffen seien, um sich über die wahre Lage zu unterrichten. Die Zahl der antwefenden Abgeordneten sei von einem Tag zum anderen von 60 auf 200 gestiegen.

Berlin, 14. Mai. In Budapest maßgebenden Kreisen wird laut Kreuzzeitung, die Haltung Italiens in vollster Ruhe beurteilt. Allgemein spricht man die Hoffnung aus, daß es den vereinten Bemühungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Diplomatie gelingen werde, in allerzürerster Zeit eine befriedigende Lösung der italienischen Lage zu finden. Es werde der italienischen Regierung nicht schwer fallen, trotz der herrschenden Stimmung für die Erhaltung des Friedens Stellung zu nehmen.

Aus Kopenhagener Blättern entnimmt die Täglichen Rundschau die römische Meldung, daß die Lage weiter sich härt. Ueber 300 Deputierte und über 100 Senatoren hätten an Giolitti eine Vertrauensadresse gerichtet.

Aut Vossischer Zeitung dauerten auch vorgestern die Kundgebungen für, insbesondere aber auch gegen den Krieg fort.

Aus Genua meldet, laut Täglicher Rundschau, die Tribuna, daß die am 8. Mai verfallene Schließung der italienischen Handelschiffen für den neutralen Schiffsverkehr seit dem 11. Mai, soweit der Hafen Genua in Betracht kommt, wieder aufgehoben ist.

Hierzu: Sterne und Blumen Nr. 20

Wien, 11. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Fast alle Blätter befaßen sich mit der Haltung Italiens, wobei die volle Erkenntnis des Ernstes der Lage zum Ausdruck kommt. Die fortgesetzten Besprechungen der Staatsmänner in Rom und die Empfänge der maßgebenden Persönlichkeiten durch den König werden unter gleichzeitigen Hinweis auf den bevorstehenden Zusammentritt der italienischen Kammer dahin gedeutet, daß die Entscheidung nahe bevorstehe. Dabei wird es trotz aller auf eine kriegerische Lösung drängenden Bemühungen der Entente und trotz der durch die antioesterreichliche Presse in weiten Kreisen der Bevölkerung hervorgerufenen und unangenehm gestärkten leidenschaftlichen Erregung für möglich gehalten, daß die Regierung der Bewegung Herr werde. Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Die Entscheidung muß nicht notgedrungen für den Krieg fallen, auch jene können noch Recht behalten, die eine friedliche Wendung erwarten.

Rom, 12. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Ministerrat war heute von 10 bis halb 1 Uhr versammelt. Alle Minister waren anwesend. Die im Anschluß daran veröffentlichte amtliche Mitteilung enthält einige Beschlüsse gewöhnlichen Charakters. Nach dem Giornale d'Italia ist die Meinung verbreitet, die Regierung habe beschlossen, vor die Kammer zu treten und dieser ihr Urteil über die Lage zu unterbreiten.

Die Neutralität Griechenlands.

Athen, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von maßgebender Seite wird mitgeteilt, daß zwischen dem Dreiverband und der griechischen Regierung kein Uebereinkommen bezüglich eines Herausretens Griechenlands aus der Neutralität zu Gunsten dieser Mächtegruppe erzielt worden ist, da diese Mächtegruppe nicht die erwünschten Garantien zu geben imstande war. Aus dieser Tatsache ergibt sich ein ferneres Verhalten der Neutralität Griechenlands.

Die Corpedierung der „Austriana“.

Deutschfeindliche Kundgebungen. Von der Schweizer Grenze, 12. Mai. (Köln. Ztg.) Dem Zeit Pariser wird aus Chicago gemeldet, dort wo die deutschen Elemente stark vertreten sind, herrsche große Aufregung. Mehrere Deutsche Freunde seien auf der Straße mißhandelt worden.

London, 12. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Daily Mail meldet mehrere Kundgebungen gegen Deutsche in London. Bei einem Kongress in London am letzten Sonntag weigerte sich das Orchester, Wagners „Siegfried“-Johll, das auf dem Programm stand, zu spielen; eine Sängerin weigerte sich, Sentas Lied aus dem „Fliegenden Holländer“ zu singen.

Die Times meldet aus Liverpool, daß die dortigen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn der eigenen Sicherheit halber interniert werden sollen. Einige Naturalisierte wurden aufgefördert, Liverpool zu verlassen. — Der Vorstand des Baltic-Marktes beschloß, die in England naturalisierten Deutschen, Oesterreicher und Ungarn zeitweise von der Börsemittelgeschäft auszuschließen. Die Baumwollbörse und der dortige Kornhandelsverein schlossen die Deutschen, Oesterreicher und Ungarn vom Börsenbesuch aus.

Englische Blätter in Naferei.

London, 12. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Morning Post schreibt: Wir sind nicht im geringsten überrascht, wenn in Liverpool, London und anderen Orten ein Aufruhr gegen Deutschland ausbricht. Wir müssen uns bereit machen für einen Krieg der Generationen dauern kann, bis eine endgültige Entscheidung fällt. Wenn ein Land ein anderes so haßt, wie die Deutschen uns haßen, so kann es einen Waffenstillstand aus Erschöpfung geben, aber keinen dauernden Frieden, so lange, bis die eine oder andere Nation untergeht. — Westminster Gazette schreibt: Die Greuelthaten können nur unsere Entschlossenheit verhärten und entflammen, den Krieg fortzuführen, bis wir uns und die Welt von dieser Barbarei befreit haben. Die Deutschen werden auf dieser Bahn zum höllischen Humani generis werden. — Daily News schreibt: Die Verfeinerung der „Austriana“ läßt auf die Kriegsführung keinen Einfluß aus, außer, daß die Engländer, von noch größerer Entschlossenheit befeelt, an den Urhebern dieser Barbarei um jeden Preis die gerechte Strafe vollziehen werde.

Schwere Ausschreitungen gegen Deutsche in Transvaal.

Johannesburg, 14. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Reuters. Am Mittwoch fanden den ganzen Tag über erste Ausschreitungen gegen deutsche Eigentum und deutsche Firmen statt. Der bekannte Klub „Liedertans“ wurde vollständig zerstört, ebenso das Gebäude von Sir George Albu und anderer leitender Geschäftsleute. Der Schaden wird ungefähr auf eine viertel Million Pfund Sterling geschätzt. Während der Ausschreitungen wurden 51 Gebäude ganz oder teilweise vernichtet, einschließlich der großen Warenhäuser, Hotels und Läden. Der Inhalt wurde verbrannt oder in Stücke gerissen.

Rotterdam, 13. Mai. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach dem Rotterdamischen Courant war die Menschenmenge, die sich am 12. Mai früh in Osten und Norden Londons an den Ausschreitungen gegen die Deutschen beteiligte, so zahlreich, daß sich die Polizei darauf beschränken mußte, die Personen zu schützen und die Läden preisgab.

Karlsruher Staudenbuch-Auszüge.

Geburten. 7. Mai: Friedrich Helmut, Vater Friedrich Rette, Elektromonteur. — 8. Mai: Blanca...

Auswärtige Gestorbene.

(Anmeldungen von auswärts erscheinen unter dieser Rubrik gratis.) Redargemünd: Christian Ed. Obermüller.

Radolfzell: Theresie Dieck geb. Dieckler, 82 1/2 Jahre. Gausersbach (bei Gausach): Bernhard Schmid, 3mler.

Volkswirtschaft, Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Mai. (W.Z.) Börsenstimmungsbild. Die Börsebesucher sind entschieden fester gestimmt.

Preisbewegung am Getreidemarkt war heute weiter fortwährend. Das Angebot in Weizen und Gerste war dringend.

× Beschlagnahme der Metalle betr. Wegen der Zweifel über die allgemeine Beschlagnahmeverfügung vom 30. April 1915 unterliegenden Metallorten und -Mengen ist vom königlichen Kriegsministerium eine 'Uebersicht über beschlagnahmte Metalle und ihre Behandlung' herausgegeben worden.

wurde. Für Eigenstämme 3. Kl. wurden 35 M. und 4. Kl. 26 M. bezahlt. Bauklängen gingen zum Preis von 16 M. 1. Kl. und 13 M. 2. Kl. Erbs: 10 297 M.

Substanz. 11. Mai. (W.Z.) Nicht amtlich. Laut Bekanntmachung des Finanzministers werden die am 1. Juni fälligen 150 Millionen Kronen 4 1/2prozentige Kassenanleihe gegen 5 1/2prozentige Kassenanleihe mit dreijähriger Laufzeit umgetauscht.

Berlosungen. (Ohne Gewähr.)

Berlin, 12. Mai. (W.Z.) Nichtamtlich. In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie fielen 5000 M. auf Nr. 40288 und 123118, 3000 M. auf Nr. 2613 4198 27300 29554 37055 42341 44549 51541 58121 62148 69561 78907 83804 87300 96465 102194 120537 123540 129463 133355 135223 135510 160112 173280 175704 180455 202489 204314 204392 206746 217889 und 220851.

Bitte um Probenummer-Adressen!

Für die Angabe von Adressen, an welche mit einiger Aussicht auf Erfolg Probenummern des Badischen Beobachters versandt werden können, sind wir allen Lesern jederzeit sehr dankbar.

Wegen bevorstehender Einberufung

musst mein Lager in Kürze geräumt sein. Sämtliche Waren sind vor Kriegsbruch eingekauft. Auf die billigen Friedenspreise gebe ich einen

Rabatt von mindestens 25%

- 493 Reisekoffer u. Taschen aller Arten 2358 Geldbeutel 453 Cigarren- u. Cigarettenaschen 2331 Damenstaschen verschiedenst. Formen 262 Briefstaschen 234 Paar Reiseschuhe u. Pantoffeln 674 Damengürtel 134 Hosenträger 178 Toilettenrollen m. Einrichtung 210 Etwas f. Kragen, Manschetten, Taschentücher etc. 127 Rucksäcke 226 Schreibmappen 165 Schmuckkasten 86 Buchhüllen 612 Hundehalsbänder.

Baden Karlsruhe Lichtenfelder Allee 6 Alexander Haunz Kaiserstr. 108

Katholischer Männerverein Badenia in Karlsruhe-Mühlburg.

Sonntag, den 16. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Saalbau (Eingang östlich neben dem Gasthaus zu den drei Linden)

Familienabend

mit Vortrag von Herrn Rechnungsrat Friederich über: Geschichte und Bedeutung der Dardanellen — ein historischer Überblick der Kämpfe bis zur Gegenwart.

Wäschelieferung

für die Städt. Wabank (Vierordtbad). Die Lieferung von: 800 Stück Gerseformhandtücher 200 " Gerseformhandtücher 150 " Gerseformhandtücher 30 " Bettentücher 20 " Personalfrauenhütchen 20 " Personalmännerhütchen 250 " Badhosen 20 " Badeanzüge f. Frauen 150 " Gummituchbadematten 200 " Kinderbadematten

sofort vergeben werden. Lieferungsbedingungen etc. liegen auf dem Geschäftsamt der unterzeichneten Verwaltung in den üblichen Vorstunden zur Einsicht auf. Angebote sind geschloffen und mit geeigneter Aufschrift versehen bis Samstag, den 29. Mai 1915 anher einzureichen.

Kath. Mütterverein St. Bernhard

Unsere Vereinsmitglieder die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, seine treue Dienerin, unser liebes Mitglied, Frau

Anna Freix

in die Ewigkeit abzurufen. Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete unserer Mitglieder empfohlen und bitten wir um zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnis.

Caritas Allgemeine Hilfs- u. Beratungsstelle für die Angehörigen unserer Heeresmannschaften

Zweigstelle Karlsruhe Schützenstr. 39, Tel. 2980 Geöffnet Dienstag, Mittwoch, Freitag vormittags von 1/10 bis 11 Uhr, nachmittags von 12-4 Uhr. Samstags von 10-12 Uhr, Sonntags, Montags und Donnerstags geschlossen.

Die Zweigstelle Karlsruhe stellt sich allen Angehörigen unserer Heeresmannschaften in ganz Baden ohne Unterschied der Konfession unentgeltlich zur Verfügung: 1. zur schriftlichen und mündlichen Beratung in Rechts- und sonstigen Angelegenheiten; 2. zum Anfertigen von Schriftstücken; 3. zur Vermittlung des Verkehrs mit den Behörden; 4. zur Unterbringung der Kinder auf dem Lande.

Der Bilderausverkauf von U. Müllthaler

dauert nur noch kurze Zeit. 34 verkaufte religiöse Stiche, Gravüren, Landschaften u. Genrebilder, Kreuze u. Spiegel zu jedem annehmbaren Gebot Karlsruhe, Erbprinzenstr. 26

Kath. Mütterverein St. Bernhard

Unsere Vereinsmitglieder die traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, seine treue Dienerin, unser liebes Mitglied, Frau

Helene Ankener

in die Ewigkeit abzurufen. Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete unserer Mitglieder empfohlen und bitten wir um zahlreiche Beteiligung beim Leichenbegängnis.

Grosse Neueingänge in Sommerblusen

- Sportblusen Wollmousetine Stickereistoffen Frotte Crepon Ripsleinen Schürzen

Nur beste Qualitäten zu billigen Preisen Mehle & Schlegel Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 14. Mai 1915. 66. Abon.-Vorstellung der Abtg. B (gelbe Abonnementkarten).

Preziosa.

Romanantisches Schauspiel in 4 Akten von R. A. Wolff. Musik von Karl Maria von Weber. Spielleiter: Otto Krenschmer. Musikalische Leitung: Karl Walther.

- Personen: Don Francisco R. Baumbach de Carcamo, sein Sohn R. Ritzmann Don Fernando Hugo Höder de Aguedo Donna Clara, seine Gattin M. Freudentorfer Eugenio, sein Sohn Hans Kraus Don Contreras Otto Seidel Donna Beatrice W. Geiner Jägermeisterschmitt Fritz Holz Harbo, Jägermeisterschmitt M. Die Preziosa Hedwig Holm Jägermeier: S. Benedict Sebastian Paul Gemmeke Pedro, Schloßvogt des Don Aguedo Karl Dapper Fabio, Gastwirt Ernst Gläßer Ambrosio, ein valenzinischer Bauer Max Schneider Bauer Ein Bedienter August Schmitt Don Carcamo S. Schneider Gretchen und Damen von Madrid. Gästige des Don Aguedo. Bedienter, Jägermeier, Diener. Die Zänge sind arrangiert von Paulo Allegri-Banz und werden ausgeführt von Olga Mertens-Leger, Richard Allegri u. dem Balletcorps. Probe-Baufe nach dem 2. Akte. Anfang: halb 8 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr. Preise der Plätze: Balkon I. Abt. M. 5.—, Sperrig I. Abt. M. 4.— usw.

Schuhhaus „Globus“

30 Waldhornstrasse 30 bei der Kaiserstrasse

billigste Einkaufsquelle

guter Qualitätsware für Kinder, Damen und Herren.

Ausstellung in 4 Schaufenstern.

Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Eingang Ettlingerstrasse bei der Schwimmhalle.

Medizinische Bäder Fichtennadel-Salz (Rappenaauer oder Stassfurter) Mutterlauge u. Schwefel (Thiophinol) Bäder.

Badezeit an den Werktagen: Von 8-1 Uhr vorm. u. 3 bis 1/9 Uhr nachm. Samstags bis 1/10 Uhr. Sonntags 7-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Trauer-Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerel Badenia, Karlsruhe.

Bekanntmachung. Feststellung der Kartoffelvorräte betreffend.

Laut Anordnung des Reichskanzlers sollen die Vorräte an Kartoffeln ermittelt werden, die am Morgen des 15. Mai vorhanden sind. Die Zählung wird durch ehrenamtliche Zähler und die Schupmannschaft vorgenommen, die am 15. Mai in jeder Haushaltung, in jeder Anstalt, in jedem Betrieb usw. nach Kartoffelvorräten nachfragen werden. Jedes Haus etc. ist anzugeben, und zwar von dem, der die Kartoffeln in Gewahrsam hat.

Wir bitten, den Zählern die Arbeit möglichst zu erleichtern. Besonders erwünscht ist es, daß die Hausfrauen ihre Vorräte schon am Morgen des 15. Mai feststellen, also nicht erst, wenn der Zähler eintrifft, sondern vorher.

Haushaltungen, Anstalten, Betriebe usw., die bei der Zählung nicht zugänglich sind oder übergegangen werden sollten, sind gehalten, am 17. Mai dem städtischen statistischen Amt (Zählungsertrage 98) anzugeben, ob und wieviel Vorräte sie besitzen.

Wer vorläufig oder fehlerhaft falsche oder unvollständige Angaben liefert oder sie in der gelezten Frist nicht erstattet, legt sich der Bestrafung mit Geld bis zu 10000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und der Einziehung verheimlichter Bestände aus.

Karlsruhe, den 11. Mai 1915. Das Bürgermeisteramt.

Kartoffel-Verkauf.

Von der kommenden Woche an werden an die Familien, welche auf unsere Aufforderung vom 27. April ds. J. hin Kartoffeln bestellt haben, solche im Gesamtl. gegen Vorzahlung abgegeben. Die Gaswerkverwaltung verständigt die Besteller rechtzeitig durch die Tageszeitungen über den Tag der Abgabe. Dieser richtet sich nach den Wohnorten der Käufer. Weniger als 1 Zentner und mehr als 3 Zentner werden an eine Haushaltung nicht abgegeben. Die zur Abgabe benötigten Körbe, Säcke u. dergl. haben die Käufer selbst zu stellen. Die Kartoffeln müssen im Gaswerk I. vormittags von 9-12 und nachmittags von 2-5 Uhr, abgeholt werden, da es der Stadtverwaltung nicht möglich ist, die Zuführung in die einzelnen Häuser zu übernehmen. Der Verkaufspreis der Kartoffeln ist auf 4,80 Mark für den Zentner festgesetzt.

Karlsruhe, den 12. Mai 1915. Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Mehl- und Getreidevorräte in der hiesigen Stadt hat ergeben, daß manche Haushaltungen Mengen besitzen, die sie in absehbarer Zeit nicht verbrauchen können. Wir haben daher davon abgesehen, die Privatvorräte unter 2 Zentner zu enteignen, sind aber bereit, sie freihändig anzukaufen. Personen, welche solche Vorräte ganz oder teilweise an uns zu veräußern wünschen, werden gebeten, dies spätestens bis zum 17. Mai d. J. bei der Geschäftsstelle des unterzeichneten Ausschusses im Rathaus, Zimmer Nr. 160, über der Sparkasse, oder bei den Gemeindefretären in den Vororten schriftlich anzugeben.

Karlsruhe, den 11. Mai 1915. Der Ausschuss für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

An die Herren Kirchensteuerheber!

Forderungszettel über katholische Kirchensteuern sind in unserer Verlage stets vorrätig, und es können daselbst alle Bestellungen schnellste Erledigung finden. 1000 Stück M. 6.—. (Mit Gindrud des Ortes, Namens, Steuerfußes etc. nach besonderer Berechnung.) Forderungszettel-Umschlag mit und ohne Aufschrift. 1000 Stück M. 4.50. Wahrschlag, 100 Stück 30 Pfg.

„Badenia“, Aktiengesellschaft für Verlag u. Druckerei, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Bleyles Knaben-Anzüge Knaben-Hosen Kinder-Sweater

empfehlen in grösster Auswahl C. W. Keller Ludwigplatz, Ecke Erbprinzenstr.



Geld-Darlehen

bis 1000 M. gibt reelle Bant. Angebots unter Nr. 247 an die Geschäftsstelle ds. M. erbeten.

Ausfäde Samaschen Damenschachen Reisetaschen Briefstaschen Geldbeutel Hosenträger

Kofferhaus Geschw. Lämmle Karlsruhe 51 Kronenstr. 51 Rabatmarken.

kräftiger Zunge

achtbarer Eltern findet Vertriebe bei Karl Herr, Schloßherrn, Durlach.

Damenstrümpfe Kinderstrümpfe Herrensocken Kindersocken

gute Gebrauchsqualitäten, empfiehlt billigst G. W. Keller, Ludwigplatz, Ecke Erbprinzenstr. Rabatt-Sparverein. NB. Das Anstricken wird raschstens und pünktlich beigest.

Drud u. Verlag von Zeitschriften u. Werken

übernimmt bei mäßiger Preisberechnung die Buchdruckerei „Badenia“ Karlsruhe (Baden). Anfragen erbeten. Kostenberechnung bereitwilligst.